

Anmeldcoupon

Bitte faxen an: **(02 21) 52 99 03**

Hiermit melde ich mich verbindlich zur 2. Fachtagung

Begegnung mit süchtigen Klienten – eine unvermeidbare Herausforderung zum gemeinsamen Handeln

am **9. Juli 2008 in Stuttgart** an und habe gleichzeitig
die Tagungsgebühr überwiesen.

Ich möchte an dem Forum teilnehmen

oder alternativ an dem Forum

Vegetarier: ja nein

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:

Arbeitgeber:

.....

Unterschrift

Organisatorisches

Wir bitten Sie, sich mit dem Anmeldecoupon anzumelden.
Es erfolgt keine Anmeldebestätigung! Die Zahlung der
Tagungsgebühr erfolgt bitte per Überweisung.

Information und Anmeldung

Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Zeltinger Str. 9, 50969 Köln

Tel.: (02 21) 51 10 02

Fax: (02 21) 52 99 03

E-Mail: dgsp@netcologne.de

Veranstaltungsort

Hospitalhof Stuttgart/Evangelisches Bildungswerk

Büchsenstr. 33

70174 Stuttgart-Mitte

Tagungsgebühr

■ 40,00 Euro

■ Studierende/Arbeitslose/Sozialhilfeempfängerinnen
und -empfänger: 20,00 Euro (bitte Nachweis beifügen!)

Zahlen Sie die Gebühr bitte auf folgendes Konto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln

Konto-Nr.: 7 110 800, BLZ: 370 205 00

Bitte den TeilnehmerInnennamen bei der Zahlung vermerken!

Die Anmeldung ist erst nach Zahlung der
Teilnahmegebühr verbindlich.

Sie erhalten keine Anmeldebestätigung!

Essen und Trinken

In den Pausen bieten wir Ihnen Kaffee, Tee und Kaltgetränke an.
Da das Tagungshaus im Stadtzentrum von Stuttgart liegt, emp-
fehlen wir für die Mittagsversorgung die umliegende Gastrono-
mie mit erschwinglichen Angeboten.

Anfahrtsbeschreibung

Wir empfehlen die Anreise mit Bundesbahn und S-Bahn, da in
der Stuttgarter Innenstadt das Parken des Pkw nur in kosten-
pflichtigen Parkhäusern möglich ist.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

■ Mit dem Zug: Stuttgart Hauptbahnhof, dann eine Station mit
der S-Bahn mit allen Linien, die in Richtung Flughafen fahren

■ Mit der S-Bahn: S-Bahn-Station Stadtmitte, Ausgang Richtung
Büchsenstraße/,Liederhalle'

■ Mit der Straßenbahn: Haltestellen Schloßstraße oder Rote-
bühlplatz/Stadtmitte

Weitere Informationen im Internet unter:

www.stuttgart-stadtplan.de/

Begegnung mit süchtigen Klienten –

eine unvermeidbare Herausforderung zum gemeinsamen Handeln

2. verbandsübergreifende Fachtagung am 9. Juli 2008 in Stuttgart

Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie (DGSP) e.V.

Vormundschaftsgerichtstag (VGT) e.V.

BAG Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe e.V.

Deutscher Berufsverband für
Soziale Arbeit (DBSH) e.V.

DBH e.V. - Fachverband für Soziale
Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik

In Kooperation mit der Evangelischen
Gesellschaft Stuttgart e.V.



Trotz eines in den letzten Jahren deutschlandweit beständig ausgebauten Suchthilfeangebots werden von den Fachdiensten im Bereich Alkohol nicht mehr als 15% der Betroffenen, im Bereich illegaler Drogen zwischen 60 und 80% der Betroffenen, erreicht. Viele der betroffenen Menschen gehen offenbar nicht in die für sie vorgesehenen Fachberatungsstellen und Fachkliniken. Die Mehrzahl der Süchtigen werden entweder gar nicht oder an anderer Stelle wahrgenommen. Süchtigen begegnen wir überall. Besonders häufig im Bereich der Wohnungslosenhilfe, der Bewährungshilfe, in Sozialämtern, bei Polizei und Justiz, im Bereich der Tätigkeitsfelder von Hebammen, bei niedergelassenen Ärzten und in Allgemeinkrankenhäuser.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus diesen Arbeitsbereichen sind täglich mit Abhängigen und Fragen zum angemessenen Umgang mit ihnen konfrontiert. „Wie lange kann ich den neuen Mitbewohner mit seinem Suchtverhalten in der betreuten Wohngemeinschaft halten?“ oder „Kann ich als Vormundschafsbetreuer das Trinkverhalten meines Klienten noch verantworten?“ sind immer wiederkehrende, teils belastende und die Beziehung zum Klienten beeinflussende Faktoren.

Hinsehen und handeln!

Suchtspezifisches Handeln findet im Alltag in der Regel in einem Abwägungsprozess statt: Was kann von dem betroffenen Menschen verlangt werden, wozu ist er fähig? Wie viel schützende Hilfe ist notwendig, um Verletzung und lebensgefährdende Risiken zu verhindern? Fragen, die jeder an seinem Arbeitsplatz beantworten muss, wenn er hinsieht. Die Beiträge dieser Tagung sollen Mut machen zum Hinsehen und zum Handeln.

Mit dieser zweiten gemeinsamen Veranstaltung der genannten Fachverbände wird interessierten Kollegen und Kolleginnen aus unterschiedlichen Bereichen sozialer Arbeit ein Forum geboten, die vorgenannten Fragen mit Experten der Suchtkrankenhilfe zu diskutieren.

Lebenslagen suchtkranker Menschen sind komplex und bedürfen angemessener Antworten, möglichst von den Menschen, die ihnen nahe sind, seien es professionelle Helfer oder Angehörige, und an den Orten, wo sie leben.

Suchtkranke Menschen brauchen Hilfe – auch außerhalb der Suchtkrankenhilfe!

Dieser Herausforderung wollen wir uns stellen!

Die Vorbereitungsgruppe

Programm

Tagesmoderation: Thomas Bader

10:00 Uhr Begrüßung

durch Vertreter der veranstaltenden Verbände

10:15 Uhr Von der Einführung des Optimismus in die Suchtkrankenbehandlung

Das Prinzip Verantwortung in der Arbeit mit Abhängigen
Martin Reker

10:45 Uhr Netzwerk Suchthilfe – eine Verbesserung für die fachgerechte Versorgung aller Suchtkranken?

Gerhard Längle

11:30 Uhr Pause

11:50 Uhr Suchtarbeit mit wohnungslosen Menschen:
Praxis – Probleme – Grenzen
Titus Simon

12:30 Uhr Mittagspause



13:30 Uhr Foren I-VIII

Forum I

Herausforderung Sucht in der Wohnungslosenhilfe
Manfred Blocher, Jutta Hörer

Forum II

Herausforderung Sucht in der Bewährungs- und Straffälligenhilfe
Thomas Bader, H. Jürgen Pitzing

Forum III

Herausforderung Sucht in der rechtlichen Betreuung
Bruno Gebele, Gerold Oeschger

Forum IV

Herausforderung Sucht in der Psychiatrie
Karl-Heinz Menzler-Fröhlich, Klaus Obert

Forum V

Herausforderung Sucht in der Jugendhilfe
Peter Zimolung, N.N.

Forum VI

Herausforderung Sucht in der Altenhilfe/Gerontopsychiatrie
Bernd Meißnest, N.N.

Forum VII

Herausforderung Sucht in der Arbeitslosenhilfe
Damaris Pfau, Helga Spindler

Forum VIII

Herausforderung Sucht in der Pflege
Manuel Borrego-Beltran, Hilde Schädle-Deiningner

15:30 Uhr Kaffeepause

15:45 Uhr Hinsehen und handeln! Thesen zur weiteren Orientierung

Thomas Bader, Wilfried Nodes

16:15 Uhr Ende der Fachtagung

Referentinnen/Referenten

Bader, Thomas,
Dipl.-Psychologe, Geschäftsführer des Baden-Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation gGmbH (BWL), Drogenhilfe Tübingen

Blocher, Manfred,
Dipl.-Pädagoge, Bereichsleiter beim Caritasverband Stuttgart

Borrego-Beltran, Manuel
Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, Pflegedienstleiter, Caritasverband Stuttgart

Gebele, Bruno,
Richter, Direktor des Amtsgerichts Titisee-Neustadt

Hörer, Jutta,
Dipl.-Psychologin, Christoph-Ulrich-Hahn-Haus, Evangelische Gesellschaft Stuttgart

Längle, Gerhard,
Prof. Dr. med., Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Ärztlicher Direktor Münsterklinik Zwielfalten, Südwürttembergische Zentren für Psychiatrie

Meißnest, Bernd,
Chefarzt Abteilung Gerontopsychiatrie, Klinik des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Gütersloh

Menzler-Fröhlich, Karl-Heinz,
Dipl.-Sozialarbeiter, Evangelische Gesellschaft Stuttgart

Obert, Klaus,
Dr., Dipl.-Sozialpädagoge, Bereichsleitung Sucht und Sozialpsychiatrie, Caritas-verband Stuttgart

Nodes, Wilfried,
Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor, Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit, Essen

Oeschger, Gerold,
Dipl.-Sozialarbeiter, rechtlicher Betreuer in freier Praxis, Volkertshausen

Pfau, Damaris,
Dipl.-Sozialpädagogin (B.A.), persönliche Ansprechpartnerin Job-Center Stuttgart

Pitzing, H. Jürgen,
Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Psychotherapeutischen Ambulanz für Sexualstraftäter bei der Bewährungshilfe Stuttgart

Reker, Martin,
Dr. med., Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, lfd. Abteilungsarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel, Bielefeld

Schädle-Deiningner, Hilde,
Dipl.-Pflegerin, Lehrerin für Pflegeberufe, Fachkrankenschwester Psychiatrie, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Simon, Titus,
Prof. Dr., Professor für Jugendarbeit und Jugendhilfeplanung, Fachhochschule Magdeburg

Spindler, Helga,
Prof. Dr., Juristin, Fachbereich Bildungswissenschaften, Studiengang Soziale Arbeit, Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

Zimolung, Peter,
Dipl.-Pädagoge, systemischer Berater, ‚Szenespezifische Straßensozialarbeit zur Suchtprävention‘ der Diakonie Dresden